

Shalom: Heil und Frieden

Erinnern und Vorbeugen – In Zusammenhang mit „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ veranstaltet die Mathias-von-Flurl-Schule eine Antisemitismus-Präventionswoche

Von Simona Cukerman

Dunkelgrüner Pullover, graue Hose, silber glänzendes Haar, die Brille auf der Nasenspitze – Ernst Grube, Zeitzeuge der NS-Ära geht zum Pult, um Schülern der Mathias-von-Flurl-Schule von seinen Erlebnissen zu erzählen. Dort findet in dieser Woche der sechste „Mathias-von-Flurl-Talk“ statt: Heuer zur Prävention von Antisemitismus.

Während sich der Raum mit Schülern füllt, beugt sich die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Anna Zisler zu mir: „So etwas freut mich“, sagt sie. Dass die junge Generation an der Geschichte und deren Aufarbeitung interessiert ist. „Meine Großeltern sind damals gestorben. Mir fiel es schwer, darüber zu sprechen“, sagt Anna Zisler. Doch die jungen Menschen haben nun die nötige Distanz, um in die Tiefe der Aufarbeitung zu gehen. „Und das freut mich wirklich sehr.“

Betroffenheit vom Irrsinn der NS-Zeit

„Vielen ist nicht bekannt oder bewusst, dass bereits 1700 Jahre jüdische Geschichte und Kultur Deutschland prägen“, sagt Schulleiter Werner Kiese. In der diesjährigen Projektwoche der Berufsschule wolle man das Bewusstsein für die jüdische Kultur schärfen und einem wieder aufkommenden Antisemitismus entschieden entgegenwirken. In Kooperation mit dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe sowie anderen Organisationen, hat die Schule die Veranstaltung organisiert. „Eine Veranstaltung, die sich mit dem Zeitgeschehen befasst“, sagt Oberstudienrat Gerald Treutz.

„Man dachte, die Ablehnung habe ein Ende“

Schüler der Berufsschule erstellen Videos und Plakate für die Projektwoche. „Sie waren betroffen, da sie realisieren konnten, welch ein Irrsinn während der NS-Zeit passiert ist“, sagt Treutz. Die Ent-



Erinnerungskultur ist wichtig – Mut ist wichtiger, sagt Liran Sahar.

Fotos: Simona Cukerman



Nahmen am sechsten Mathias-von-Flurl-Talk teil (v.l.): Antisemitismus-Beauftragter Dr. Ludwig Spaenle, Zeitzeuge Ernst Grube, Martha Altweck-Glöbl, Gerald Treutz, stellvertretender Generalkonsul Liran Sahar, Werner Schäfer, Werner Kiese, Studiendirektoren Petra Fochtner und Hans-Peter Adam.

menschlichung sei für die Schüler nur schwer in Worte zu fassen gewesen. „Und damit merkt man auch,

dass dieses Thema für die Gesellschaft wichtig ist und ein Vergessen nicht eintreten darf.“ „Geschichte

kann man erst verstehen, wenn man das Leben von Einzelnen zum Vorschein bringt“, sagt stellvertretende Landrätin Martha Altweck-Glöbl. Es sei auch wichtig, die menschliche Vielfalt anzuerkennen, um Vorurteile zu überwinden.

„Judenhass war immer da, er war nie weg“

Mit mahnenden und motivierenden Worten hat Bürgermeister Werner Schäfer an die jüdische Geschichte in Deutschland erinnert. Die Geschichte des Annehmens und des Ablehnens, die es seit dem 14. Jahrhundert gibt und die sich bis zum 19. Jahrhundert ohne weiteres fortsetzen konnte. Lange habe man gedacht, dass die Ausgrenzung ein Ende habe. Das sei zwar weitge-

hend so, dennoch merke man immer wieder, wie sich Antisemitismus breitmacht, sagt Schäfer.

Von 13 Millionen Einwohnern leben ungefähr 15000 jüdische Menschen in Bayern. Geht uns dann Antisemitismus überhaupt etwas an, fragt der Antisemitismus-Beauftragte der Staatsregierung Dr. Ludwig Spaenle. „Judenhass war immer da, er war nie weg, er ist wendig und schnell.“ Und der Brandbeschleuniger „Internet“ trage dazu bei, dass sich Verschwörungstheorien schneller verbreiten. Auch aktuell gebe es antisemitische Vorkommnisse, sagt Spaenle. „Wenn sich Impfgegner mit einem gelben Judenstern auszeichnen, findet Geschichtsverfälschung statt. Wie sollen sich dabei Betroffene fühlen, wenn ihre Stigmatisierung entwertet wird?“

Angstfrei mit einer Kippa auf der Straße sein

Alleinige Erinnerungskultur sei nicht genug, sagt der stellvertretende Generalkonsul des Staates Israel Liran Sahar, der seit fünf Jahren in Bayern lebt. Mut sei wichtig, sowie die Konfrontation der Menschen, die antisemitisch denken und handeln. „Wenn ich mich mit einer Kippa auf der Straße nicht sicher fühle oder mich mit meinen Freunden auf der Straße nicht auf hebräisch unterhalten kann, weil ich Angst davor habe angegriffen zu werden – dann haben wir alle versagt.“

Eine schmerzhafteste Erinnerung zum 80. Mal

„Für mich ist der 4. April ein Gedenktag“, sagt Zeitzeuge Ernst Grube. Vor 80 Jahren habe man den zweiten großen Transport der Juden organisiert, zwei Waggons mit insgesamt 997 Juden – 23 davon aus Straubing. Einige starben während der Deportation, erzählt Grube. Seine Eltern brachten ihn, seinen Bruder und seine Schwester – zwei Tage vor den Novemberpogromen – in ein jüdisches Kinderheim. Sie wurden jedoch auseinandergerissen. „Ein schmerzhafter Abschied. Eine Erinnerung, die sich zum 80. Mal nähert.“ Damit es nicht wieder passiert, sollte man wachsam bleiben, mahnt er. Und somit: Shalom – was Heil und Frieden bedeutet.

Energiesprechstunden bei den Stadtwerken

Die Stadtwerke bieten Energiesprechstunden an. Aufgrund der Corona-Infektionsgefahr ist jedoch bis auf Weiteres keine persönliche Energiesparberatung vor Ort mit den Energieberatern der Caritas möglich. Um den Kunden dennoch einen Beratungsservice anbieten zu können, haben die Stadtwerke einen telefonischen Beratungstermin eingerichtet: Dienstag, 5. April, von 9 bis 15.30 Uhr; Telefon 09421/864 150. Kunden werden gebeten, die letzten zwei Jahresabrechnungen und gegebenenfalls Aufzeichnungen (unterjährige Zählerstände) für die Beratung bereitzuhalten. –red-

Mit der Vhs nach Norwegen

Vom 18. bis 25. Juni können Reise-Interessierte Norwegen kennenlernen. Weite Täler und schroffe Berge, Fjorde und mächtige Gletscher, malerische Dörfer und pulsierende Städte, Stabkirchen und andere kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten warten darauf, erkundet zu werden. Anmelde-schluss ist Dienstag, 12. April, bei der Vhs unter Telefon 845730 oder www.vhs-straubing.de. –red-

Namen und Notizen

Hafen-Firmen setzen Zeichen gegen Vermüllung

Rund 110 Teilnehmer zeigten bei der traditionellen Aktion „Sauberer Hafen“ Verantwortung für die Umwelt. Dabei wurde an fünf Tagen frei nach dem Motto „Jede(r) für sich – für eine sauberen Hafen“ das 220 Hektar große Hafengebiet von herumliegendem Unrat befreit. Neben dem Team des Organisators Zweckverband Hafen Straubing-Sand (ZVH) hatten sich die Firmen Völkl, Ingram Micro, Sanitär Heinze, Burg Essig, Straubinger Konserven, encory, Clariant, Lidl, Restaurant Alex, Dofu, Altmann, Pielmeier und Greß an der Sammelaktion beteiligt. Der ZVH freute sich über das Engagement der Angela-Fraundorfer-Realschule, die die Initiative seit mehreren Jahren mit einer großen Schar motivierter Schülern unterstützt. Die traurige Bilanz der Aktionswoche: Insgesamt wurden 970 Kilogramm Müll in der Natur eingesammelt. Die Top drei der am meisten gefundenen Abfallgegenstände waren Zigarettensammel, Kaffeebecher und Getränkeflaschen. Die kuriosesten Funde waren eine in Einzelteile zerlegte Küche, eine Fahrradfelge sowie ein Gartenstuhl. Besonderer Dank gilt auch dem Zweckverband Abfallwirt-



schaft für die kostenfreie Entsorgung des Unrats sowie dem Citydom für die Bezuschussung der Ki-

nogutscheine, welche als Dankeschön an die fleißigen Helfer verteilt wurden. –red-/Foto: ZVH

Neuerlicher

Corona-Spaziergang

Ein neuerlicher sogenannter „Corona-Spaziergang“ von Impfgegnern und Kritikern staatlicher Corona-Strategie hat gestern, ab 18 Uhr, auf dem Stadtplatz stattgefunden. Die überschaubare Versammlung war wiederum bei den Behörden nicht angemeldet. Laut Polizei waren es in der Spitze etwa 80 Personen. Es wird ein störungsfreier Verlauf bilanziert. Gegen 19.15 Uhr hat sich das Versammlungsgeschehen aufgelöst. –red-

Vhs: Meditation und Entspannung vormittags

Durch Meditation und Entspannungsübungen kann man in einen Zustand der Tiefenentspannung gelangen und dadurch innerlichen Stress abbauen. Im Vhs-Meditation-Kurs unter Leitung von Anita Aumer werden Entspannungsübungen und Meditationshaltungen erlernt sowie verschiedene Meditationen durchgeführt. Der Kurs beginnt am Dienstag, 26. April, umfasst vier Termine und findet jeweils von 9 bis 10.30 Uhr statt. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/845730 oder www.vhs-straubing.de. –red-